

KULTUR



MOMENTAUFNAHME

Gedenken: Zum 200. Geburtstag des berühmten Komponisten Richard Wagner gibt's jetzt eine Sonderbriefmarke und eine Zehn-Euro-Gedenkmünze (ab 22. Mai erhältlich) mit seinem Porträt. Die hat das Bundesfinanzministerium gestern in Bayreuth vorgestellt.

TELEGRAMM

Jung-Regisseure zeigen ihre Stücke Hamburg – Bis zum 10. Mai läuft im Thalia in der Gaußstraße noch das „Körper Studio Junge Regie“. Dabei präsentieren Nachwuchs-Regisseure ihre ersten Inszenierungen. Sie kommen aus Deutschland, der Schweiz, Österreich und Frankreich. Eine fünfköpfige Jury aus Theaterfachleuten zeichnet das beste Stück aus. Das Programm gibt's unter www.thalia-theater.de.

„Iron Man 3“ erobert die Kino-Charts Berlin – Die neue Nummer eins in den deutschen Kino-Charts ist der Action-Film „Iron Man 3“. Der dritte Teil der Reihe mit Robert Downey Jr. hatte noch einen besseren Auftakt als seine Vorgänger in den Jahren 2008 und 2010. Die Komödie „Scary Movie 5“ landet auf Platz zwei, der Thriller „Mama“ steht an dritter Stelle.

Enkelin versteigert Picasso-Gemälde Paris – Marina Picasso (62) verkauft zwei Gemälde ihres Großvaters Pablo. Die beiden Arbeiten „Palette und Stierkopf“ von 1938 und „Sitzende Frau in grauem Kleid“ aus dem Jahr 1943 sollen am 6. Juni in Paris versteigert werden. Beide Gemälde schätzt das Auktionshaus „Sotheby's“ auf einen Wert von insgesamt bis zu fünf Millionen Euro. Mit dem Erlös sollen internationale Hilfsprojekte für Kinder und Jugendliche unterstützt werden.

KONZERT-TIPP

„Lale Andersen-Abend“

Die Mezzosopranistin Stefanie Golisch (Foto) aus Bremen singt am 11. Mai die schönsten Lieder von Lale Andersen (1905-1972). Darunter die Songs „Lili Marleen“, „Blaue Nacht am Hafen“ und „Wenn Du heimkommst“. Stefanie Golisch: „Ich möchte völlig unverkürzt die Lieder meiner Kindheit singen, sie aufleben lassen und Lale Andersen und ihrer Zeit gedenken.“

Kammerspiele (Logensaal): 11.5., 19.30 Uhr, 18/15 Euro, Hartungstraße 9-11 (Rotherbaum), Tel. 21 05 52 91

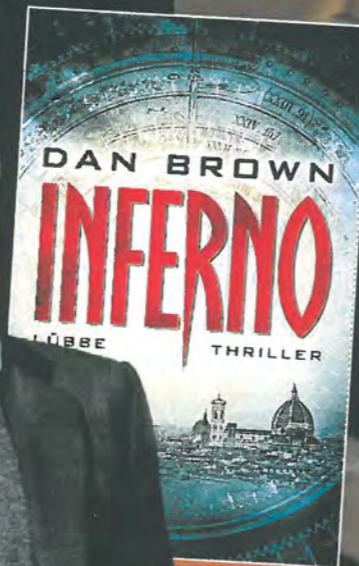
E-Mail: kultur@mopo.de
Tel.: (040) 80 90 57-342 Fax: (040) 80 90 57-630
Ab 19 Uhr erreichen Sie die Redaktion unter (040) 80 90 57-262
www.mopo.de/kultur

Bodyguards

Die Übersetzer arbeiten im Hochsicherheitstrakt. Was für ein Wirbel um Dan Browns neuen Roman „Inferno“!



Der amerikanische Bestseller-Autor Dan Brown (48). Am 14. Mai erscheint sein Thriller „Inferno“.



Von SILVIA BECKER

Ein unterirdischer, abgedunkelter Raum. Elf Menschen hacken nonstop in ihre Laptops. Jede ihrer Bewegungen wird protokolliert. Bewaffnete Wachen stehen an der Tür. Nein, hier sitzen keine Schwerverbrecher. Es sind Übersetzer! Sie arbeiten an „Inferno“ – dem neuen Thriller des amerikanischen Starautoren Dan Brown. Unter strengster Geheimhaltung.

Für Literatur-Fans ist es das Ereignis des Jahres: Am 14. Mai erscheint Browns neuer Roman. Darin kehrt sein Held Robert Langdon zurück, der schon in „Il-

luminati“, „Sakrileg“ und „Das verlorene Symbol“ Millionen Leser fesselte.

Und damit vor dem weltweiten Erscheinungstag bloß keine Auszüge an die Öffentlichkeit gelangen, mussten die europäischen Übersetzer einiges über sich ergehen lassen. Zwei Monate lang arbeiteten sie in einem Bunker unter dem „Mondadori“-Verlagshaus vor den Toren Mailands.

Und dort herrschen strenge Regeln: Die elf Übersetzer aus Deutschland, Frankreich, Spanien, Italien und Brasilien dürfen nicht verraten, aus welchem Grund sie im Gebäude sind. Jeder hat eine „Alibi“-Geschichte parat. Ihre

Computer werden versiegelt und an den Tischen festgeschraubt, damit keine Inhalte nach draußen gelangen. Der Original-Text und die Übersetzungen werden jeden

Jede kleine Bewegung der Übersetzer wird protokolliert: „Zigarettenpause“, „Blick aus dem Fenster“

Abend in Tresore geschlossen.

Handys sind strengstens verboten. Im Internet darf nur mit Sicherheitsbeauftragten recherchiert werden. Und jede kleinste Bewegung der Übersetzer wird protokolliert: „Zigarettenpause“,

für einen Thriller



Sicherheitspersonal schließt die Original-Texte und Übersetzungen abends in Tresoren ein. Foto oben: In diesem Umschlag stecken die deutschen Texte. Darauf steht der Name des Verlages („Luebbe“).

Die Bunker-Regeln

- 1 Mit niemandem über die Handlung des Buches reden.
- 2 Kein Material mit nach draußen nehmen.
- 3 Handys/Kommunikationsgeräte sind verboten.
- 4 Eigene Geräte mit Internet-Anschluss sind verboten.
- 5 Nur mit Sicherheitspersonal im Internet recherchieren.
- 6 Nicht im Gebäude herumlaufen. Nicht die anderen Etagen betreten.
- 7 Immer den speziellen Ausweis am Körper tragen.
- 8 Niemandem den Grund für die Anwesenheit verraten.
- 9 Niemand sonst darf den Bunker betreten.
- 10 Beim Verlassen des Gebäudes immer unterschreiben.

„kurzer Spaziergang“, „Mahlzeit“ und sogar „Blick aus dem Fenster“. Das schildert die italienische Zeitschrift „TV Sorrisi e Canzoni“, die exklusiv Zutritt zum Bunker hatte.

Ist diese Geheimhaltung nicht etwas übertrieben? „Ziel ist, das Thema des Buches erst am 14. Mai weltweit bekannt zu machen“, sagt Marco Schneiders, Verlagsleiter Belletristik bei „Bastei Lübbe“, zur MOPO. „Die Diskussion darüber würde verwässert, wenn vorher häppchenweise Infos durchsickern.“

Und schließlich geht es vor allem ums Geld: „Durch die Digitalisierung können Texte in-

nerhalb von wenigen Sekunden online sein“, so Schneiders. „Und jede Vorab-Veröffentlichung zieht erhebliche finanzielle Schäden nach sich.“ Mit Dan Browns Romanen lässt sich eben ordentlich Kasse machen: Weltweit hat der Autor insgesamt 150 Millionen Bücher verkauft. Die Verfilmungen von „Sakrileg“ und „Illuminati“ mit Tom Hanks in der Hauptrolle haben 1,25 Milliarden Dollar eingespielt.

Und so werden die Übersetzer wohl auch bei seinem nächsten Roman wieder im Bunker schreiben. Mit bewaffneten Wachen vor der Tür.



Die Übersetzer bei der Arbeit. Ihre Computer wurden an den Tischen festgeschraubt, damit keine Information nach draußen gelangt.